



Steinkauz-Brutsaison 2022 im Kreis Düren

Von Doris Siehoff

Hauptverantwortliche für das Steinkauzprojekt im Kreis Düren ist Doris Siehoff. Sie wurde auch in diesem Jahr von einer Reihe Personen unterstützt, besonders von Ulrich Bergrath, Frank Bohlem, Klaus Frankenberg, Patrick Reinartz, Achim Schumacher, Doro Sieger und Beate Vennemann.



Streuobstweide in Boich im Kreis Düren © Doris Siehoff

In diesem Jahr stieg die Anzahl der besetzten Kauzreviere im Kreis Düren weiter an. Die EGE konnte 246 Reviere erfassen (Vorjahr 232). Die tatsächliche Zahl dürfte noch etwas höher liegen. Dennoch war die Anzahl der beringten Jungen rückläufig: 313 gegenüber 393 im Vorjahr. Insgesamt beringten wir im Jahr 2022 im Kreis Düren 330 Steinkäuze.

In 103 erfolgreichen Bruten (Vorjahr 116) blieben acht Jungvögel ohne Ring (Vorjahr sechs), weil sie zu klein oder unerreichbar waren. Im Durchschnitt gab es 3,1 Junge pro Brut (Vorjahr 3,4). Die meisten jungen Käuze konnten wir in Kreuzau-Boich beringen (19 in sieben Revieren). Um das Engagement der Bürger und den Einsatz für den Schutz des Steinkauzes zu würdigen sowie als Ansporn für die kommenden Jahre wird der Ort am 22.11.2022 als „Steinkauzfreundliches Dorf“ ausgezeichnet.

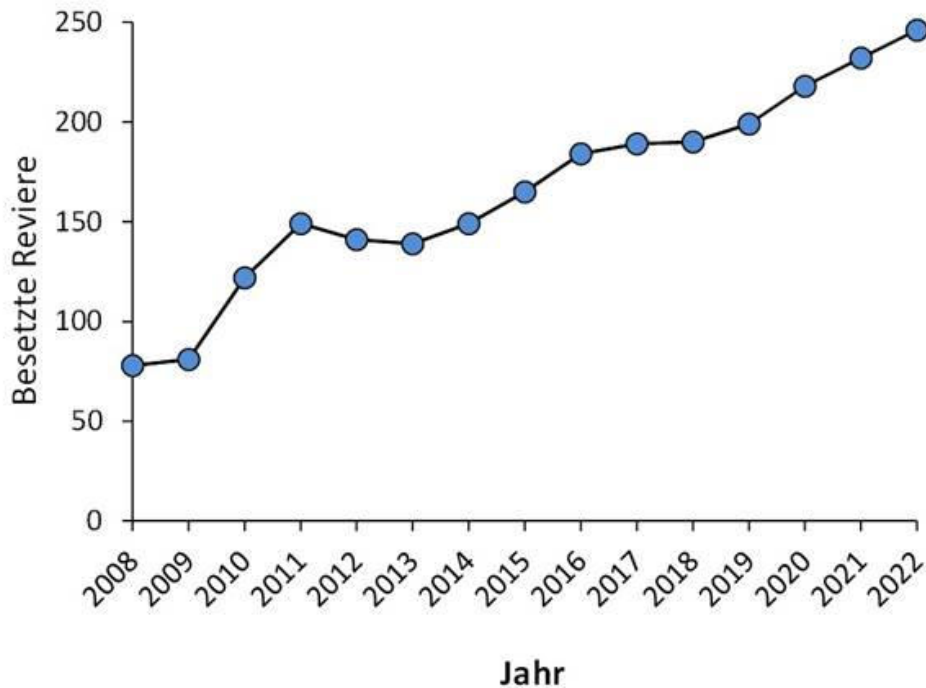


Abb.: Besetzte Steinkauz-Reviere im Kreis Düren in den Jahren 2008 bis 2022

Anzahl Junge pro Brut*	1	2	3	4	5	Summe
Anzahl der Bruten	9	23	32	27	13	103
Beringte Junge	9	46	92	105	61	313
Unberingte Junge	-	-	1	3	4	8
Junge insgesamt	9	46	93	108	65	321

*lebende Junge zum Zeitpunkt der Beringung

Tabelle: Ergebnisse der Steinkauz-Brutsaison 2022 im Kreis Düren

Die ersten Nestlinge wurden bereits am 23. Mai, die letzten am 10. Juli beringt. Zu den Bruten mit beringten Jungen kommen weitere Bruten, in denen wir keine Jungvögel beringen konnten, z. B. weil der Kauz in einer natürlichen Höhle brütete oder weil die Jungen schon ausgeflogen waren. Insgesamt stellten wir – Brutaufgaben eingerechnet – 161 Bruten fest. Durch Verhören sowie Sichtbeobachtungen von Käuzen oder deren Spuren fanden wir weitere besiedelte Reviere.

Ähnlich wie im Vorjahr schlüpfen aus etwa hundert Eiern keine Jungvögel, 30 Nestlinge verschwanden oder wurden tot aufgefunden. Die Gründe für die Jungenverluste und Brutaufgaben dürften vielschichtig und nicht immer eindeutig zu bestimmen sein. Neben dem Wetter mit Kälteeinbrüchen, Sturm und Starkregen, dem Zusammenbruch der Streuobstbestände, Krankheiten, Prädatoren, Vergiftungen und Störungen spielen vor allem auch eine Rolle die Intensivierung der Landwirtschaft sowie die Ausweisung neuer Baugebiete mit der zunehmenden Zerschneidung und Versiegelung der Landschaft. Bricht die Nahrungspyramide zusammen, dann wird der Artenverlust weiter voranschreiten. Gibt es weniger Mäuse, Insekten und Regenwürmer, dann können die jungen Käuze in den Bruthöhlen nicht ausreichend mit Nahrung versorgt werden und verhungern. Die Bedrohungslage kennzeichnet beispielhaft die vom Landrat des Kreises Düren gestartete Wachstumsoffensive für den Kreis Düren, welche die Steigerung der Einwohnerzahl dieses Kreises von 270.000 auf 300.000 bis zum Jahr 2025 zum Ziel hat.



Streuobstweiden in Boich im Kreis Düren © Doris Siehoff

105 beringte Käuze wurden wiedergefunden, 75 Weibchen und 17 Männchen sowie 13 Käuze mit unbestimmten Geschlecht. Die meisten wurden bei Kontrollen der Nisthilfen abgelesen. Nur wenige beringte Käuze wurden tot gefunden, z.B. zuletzt am 15.10.2022 ein Steinkauz in LUXHEIM an der Bundesstraße B 477. Dieses Verkehrsoffer war erst vier Monate alt und hatte sich auf der Suche nach einem eigenen Revier schon 11 km von seinem Geburtsort in Thuir entfernt.



Im Jahr 2022 vom Steinkauz neu besiedelter Lebensraum in Boich im Kreis Düren. Es müssen nicht immer Obstbäume sein. © Doris Siehoff

Die beiden ältesten Käuze im Kreis Düren sind mindestens neun Jahre alt. In Echtz beringten wir 2014 ein erwachsenes Weibchen. Seitdem war es mit drei verschiedenen Männchen verpaart; seit 2017 lebt es dort mit dem heutigen Brutpartner. Von 2014 bis 2019 beringten wir 25 Junge dieses Weibchens. 2019/2020 wurde das angrenzende Grünland, ein für den Kauz essentielles Nahrungshabitat, mit Genehmigung der Naturschutzbehörde wegen Aufgabe der Milchviehhaltung umgebrochen. Seitdem gab es dort zwar jedes Jahr eine Brut, aber keine flüggen Jungen mehr.

In etlichen Dörfern hingegen kam es zu einer Wiederbesiedlung verwaister Reviere oder zu einer Neubesiedlung bisher nicht genutzter Lebensräume, z.B. in Boich, Boslar, Kufferath und Schophoven. So ist das Ergebnis insgesamt mit der Rekordzahl besetzter Reviere trotz der Ausfälle zufriedenstellend. Das ist vor allem dem Einsatz engagierter Kauzfreunde zu verdanken, die sich in ihrem Dorf für den Schutz des Steinkauzes und die Erhaltung von Obstbaumwiesen und -weiden einsetzen. Diese Lebensräume bevorzugt der Steinkauz. Solche Biotope werden immer seltener, denn sie bedürfen einer besonderen Pflege und Aufmerksamkeit. Diese Lebensräume, die in der traditionellen bäuerlichen Landwirtschaft für Menschen und Tiere eine hervorragende Bedeutung hatten, sind heute nur zu erhalten, wenn sich begeisterte Menschen für ihre Pflege und ihren Erhalt einsetzen.

Was die Anzahl der besetzten Reviere betrifft, hatten wir in diesem Jahr das beste Ergebnis der letzten zwanzig Jahre, hinsichtlich der Anzahl der erfolgreichen Bruten und der beringten Jungen das drittbeste. Allen, die das Steinkauzprojekt der EGE im Kreis Düren unterstützt haben, sei recht herzlich gedankt.



Steinkauz mit Jungvögeln in einer Nisthilfe © Achim Schumacher www.as-naturfotografie.de